

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **93 (2006)**

Heft 10: **Burkard, Meyer et cetera**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

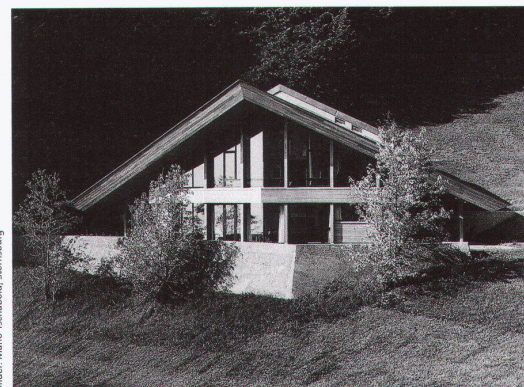
Am Beginn des Entwurfs steht eine Raumidee, die Andereggs mit Sinn für das Tektonische der jeweiligen Baustoffe von innen nach aussen entwickelt. Die Topografie wird zur Differenzierung von Raumniveaux und Sichtbezügen genutzt, das Wechselspiel von einfachen Materialien wie Holz, Stein, Beton, Eisen und Verputz schafft eine warme Atmosphäre. Die Transparenz der Architektur, ein weiteres zentrales Anliegen, zeigt sich in überraschender Lichtführung durch seine grossen, oft komplex gestuften Dächer – nach Andereggs die fünfte Fassade eines Gebäudes – und vor allem in seinen präzise inszenierten Landschaftsausblick. Dadurch entstehen in seinen Häusern spannungsvolle Raumsequenzen von sinnlicher Dichte – Andereggs nennt es «emotionale Architektur». Und er beweist damit, dass es eine gültige Alternative zum austauschbaren Norm-Chalet gibt. Die Skepsis der Einheimischen freilich, die bleibt.

Andereggs, Mitglied von BSA und SIA, zeichnet auch für mehrere Ortsplanungen verantwortlich. Nebenberuflich engagiert er sich im Gemeinderat Meiringen, in der kantonallybernerischen Natur- und Heimatschutzkommission und als Bauberater des Berner Heimatschutzes.

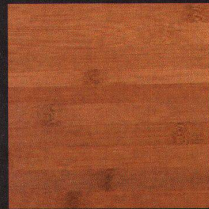
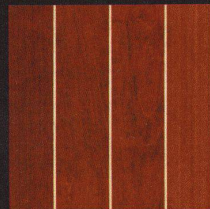
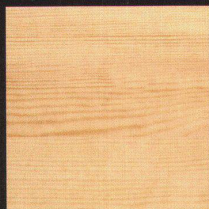
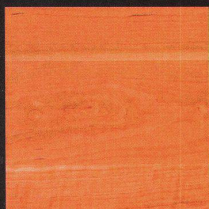
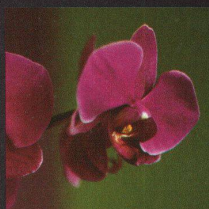
Ein weiteres wichtiges Verdienst wird erst im Lauf der Zeit fassbar: Es liegt in Andereggs Ausbildnertätigkeit, die ebenfalls auf seinen Erfahrungen in Taliesin gründet. Wrights unakademische, am Meister-Gesellen-Verhältnis orientierte Schulung gilt auch im Büro Andereggs. Er ist nicht Dozent, sondern lässt seinem Team immer grosse Freiheiten im Entwurf und im Finden eigener Lösungswege, weshalb dann viele Werke aus der zweiten Schaffensperiode die individuelle Handschrift einzelner Projektleiter erkennen lassen. Beweglichkeit gegen Erstarrung und Ideologie. Aus seinem Atelier gehen denn auch immer wieder Mitarbeitende hervor, die seine Arbeitsweise und seine Qualitätsansprüche weitertragen. Und dass andere junge Architekten im Berner Oberland heute vermehrt versuchen, trotz restriktiver Baureglements Freiräume im Entwurf auszureizen, gehört vielleicht langfristig zu Andereggs nachhaltigstem Vermächtnis und zeigt, dass der Prophet im eigenen Land manchmal doch etwas gilt. – Ernst E. Andereggs stirbt am 28. Mai 2006 in Meiringen.

Daniel Wolf

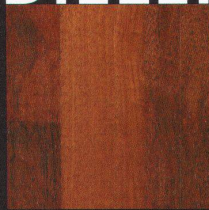
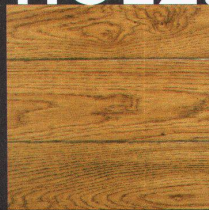
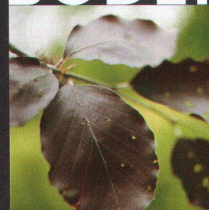
Oben: Haus Schweizer in Hasliberg, 1971
Unten: Haus Beck in Rüeggisberg, 1970



Bilder: Mario Tschahold, Steffisburg



BODEN HOLZ. DIELEN HAGETRA.



8608 Bubikon. T 055 253 10 20, www.hagetra.ch

Parkett für alle Böden